



«Schweizer Bauer»
3001 Bern
031/ 330 95 33
www.schweizerbauer.ch

Medienart: Print
Medientyp: Fachpresse
Auflage: 31'332
Erscheinungsweise: 2x wöchentlich

Themen-Nr.: 541.3
Abo-Nr.: 1008268
Seite: 17
Fläche: 36'507 mm²

KLIMASTRATEGIE: Auch die Landwirtschaft beteiligt sich mit diversen Projekten an der aktuellen Klimadiskussion

Die Vision vom Klimabrot umsetzen

Ab 2014 kann der Bund gemäss Gesetz eine klimafreundliche Landwirtschaft unterstützen. Viele Projekte sind bereits am Laufen und wurden in Olten vorgestellt. Mit dabei ist auch eine Gruppe innovativer Landwirte.

DORIS GROSSENBACHER

Vor gut zwei Jahren wurde vom Bundesamt für Landwirtschaft (BLW) die Klimastrategie Landwirtschaft lanciert. Die Strategie soll Zusammenhänge zwischen Klima und Landwirtschaft aufzeigen und Ziele festlegen. Dafür arbeiten Landwirte, Forscher, Berater und die Politik zusammen. Am 12. November stellten die verschiedenen Akteure einander ihre laufenden Arbeiten an einer Tagung in Olten vor.

Klima ist nun im Gesetz

Mit der Agrarpolitik 2014–2017 wird der Begriff «Klima» erstmals ins Landwirtschaftsgesetz übernommen. Dort heisst es ab 2014, dass der Bund eine tier- und klimafreundliche Produktion unterstütze.

Über den Anteil der Landwirtschaft an den Treibhausgasemissionen ist sich die Wissenschaft allerdings uneinig. Je nach Studie sind es unter 10 bis über 30 Prozent an den Gesamtemissionen. Tatsache ist, dass bei der Produktion von Dünger oder Futtermitteln, beim Maschineneinsatz oder bei der Gebäudenutzung Kohlendioxid (CO₂) entsteht. Am meisten Treibhausgase entstehen jedoch in der Tierhaltung in Form von Methan und bei der Kunstdüngung in Form von Lachgas. Dies präsentierte Daniel Bretscher von Agroscope. Eine Reduktion dieser Emissionen sei allerdings schwierig. Zwar wird im Moment nach Futterzusätzen geforscht, welche den Methanausstoss reduzieren sollen, deren Wirkung dürfte aber begrenzt sein.

Sehr unsicher sind die Schätzungen darüber, wie viel CO₂ beim Humusabbau in den Böden freigesetzt wird. Kehrt man den Prozess um, ist laut Bretscher ein grosses Potenzial zur CO₂-Einlagerung vorhanden.

Idee der Klimaprodukte

Nicht nur Forschungsanstalten befassen sich mit dem Thema Klima. Im Flaachtal ZH wollen zwölf Landwirte die Treibhausgasemissionen auf ihren Betrieben reduzieren und dies auch vermarkten (siehe Kasten). «Das Flaachtal wird zunehmend zum Naherholungsgebiet von Leuten aus den Städten Zürich und Winterthur», sagt Toni Meier, Landwirt und Initiant des Projektes. «Das Klima beschäftigt die Leute, da müssen wir etwas machen», begründet er seine Idee.

Beiträge möglich

«Etwas machen» wollen auch viele andere. An der Tagung stellten unter anderen auch die IP-Suisse und Bio Suisse ihre Tätigkeiten im Zusammenhang mit dem Klima vor. Auch der Schweizerische Bauernverband und die Fenaco sind mit dem Projekt AgroCleanTech aktiv.

Das Bundesamt für Landwirtschaft schliesst Beiträge für klimafreundliche Landwirtschaft in Zukunft nicht aus. Es brauche aber wirkungsvolle, praxistaugliche Massnahmen.



Der Einsatz von Kompost hilft beim Humusaufbau und damit bei der Speicherung von CO₂ im Boden. (Bild: Daniel Etter)